

Gerhard Hadinger und BI Flötzersteig tragen den Schwenk der BI Steinhof-erhalten nicht mehr mit

Als sich 2011 die ersten Anzeichen einer Bautätigkeit am Ostgelände des Otto-Wagner-Spitals zeigten, hat sich die Bürgerinitiative „Steinhof erhalten“ gegründet - mit dem Ziel, gegen die Zerstörung des Jugendstilensembles und gegen jede Bebauung aufzutreten.

Nach relativ kurzer Zeit war bekannt geworden, dass die Stadt Wien zwei Bauplätze der im öffentlichen Besitz befindlichen Grundstücke im Osten des Areals bereits an einen privaten Investor verkauft hat. Auf diesen hatte die Fa. VAMED begonnen, ein Reha-Zentrum zu errichten. Wie es zur Privatisierung dieser einstmaligen öffentlichen Flächen gekommen war, hatten die BI's zwar des Öfteren eingefordert, aber nie eine Antwort erhalten.

Auch im Zuge der Hauptmediation wurde auf Fragen an die Stadtregierung immer nur stereotyp geantwortet: „Das ist ein Privatgrund, da können wir leider gar nichts machen.“ Wer, wenn nicht die Stadt Wien, hat denn diesen öffentlichen Raum privatisiert?

Anfang 2012 hatte die Stadt Wien eine Mediation in Aussicht gestellt. Nach einer sogenannten Erkundungsphase (März 2012 bis Juli 2012), in der den Teilnehmern der BI Informationen „auf gleicher Augenhöhe“ versprochen, aber nicht gehalten wurde, begann am 17. Juli 2012 die Hauptmediation.

Am 6. Juli 2012 verließ bereits ein Gründungs-Mitglied der Bürgerinitiative „Steinhof-erhalten“ aufgrund des desaströsen Ergebnisses der Vormediation aus Protest die Verhandlungen.

Am 11. Juli 2012 gab die Initiative Denkmalschutz aufgrund der Terminvorgabe von Gen.Dir. Kirschner (Fa. GESIBA), bis Ende August 2012 eine konsensuale Lösung für die Bebauung des östlichen Spitalsareal zu finden, ihren Ausstieg aus den Verhandlungen bekannt.

In der Hauptmediation, welche am 4. September 2012 mit einem gemeinsamen Abschlusspapier endete, gab es keinen Konsens betreffend Neubauten im Ostareal: Die Bürgerinitiativen waren nach wie vor gegen Neubauten im Ostareal.

Die von der Stadt Wien im Oktober 2012 einberufen, der Stadt Wien nahestehende „Expertenrunde“ sollte die Fragestellung Neubauten im Ostareal mit ja/nein beantworten. Zu diesen Sitzungen waren, auf Wunsch der Initiativen, zwei Mitglieder der BI als Beobachter zugelassen worden.

Am 2. April 2013 wurde die Fragestellung „Neubauten ja/nein“ von der Expertenrunde allerdings nicht beantwortet; hingegen wurden nun sechs Architektenteams damit beauftragt, mögliche Baumassen im Ostgelände des Spitalsareals zu definieren, die Fragestellung „Neubauten ja/nein“ wurde somit hinfällig - die Stadtregierung hat sich hiermit über die Bestrebungen der Bürgerinitiativen und den mehr als 60.000 Unterschriften österreichischer Bürger hinweggesetzt.

Obwohl eine Neubebauung nunmehr als sicher anzunehmen ist, wollen einige Mitglieder der BI „Steinhof-erhalten“ bei den Besprechungen der Architekten, aus welchem Grund auch immer, als Beobachter dabei sein.

Zu dem Bestreben, das Otto-Wagner-Areal am Steinhof auf die Liste der UNESCO-Welterbestätten zu setzen, hat sich die Stadt Wien, trotz eindeutiger Vergleichs- und Machbarkeitsstudie von DI Schuhböck (Alliance For Nature), noch immer nicht geäußert.

Dieses völlige Ignorieren der Bürger durch die politisch Verantwortlichen und der offensichtliche Schwenk einiger BI-Mitglieder, einer Bebauung doch zuzustimmen bzw. durch ihre Teilnahme an den Besprechungen zu „sanktionieren“, macht es mir und der BI Flötzersteig unmöglich, weiter diese Richtung mitzutragen. Wir werden als eingetragener Verein weiter gegen eine zusätzliche Bebauung eintreten, mit dem Bestreben, einen Eintrag in die UNESCO-Welterbeliste zu erreichen.

Carola Röhrich (BI Flötzersteig)

Gerhard Hadinger (BI Steinhof-erhalten)